



Wollen durchs Erzählen die Sprachkompetenz von Kindern fördern: Ursula Schlink-de Company (links) und Sabine Kolbe. Im Hintergrund: Erika Frohne.

FOTOS: DICK

## „Schneewittchen“ erzählt jeder anders

*Es war einmal, es wird einmal: Das Projekt „Lippe erzählt“ bringt Märchen in Lippes Schulen*

Von Christine Dick

**Sie sind Erzähler, keine Vorleser: Darauf bestehen die acht Workshop-Teilnehmer, die sich im „Kaschlupp!“ unter dem Titel „Lippe erzählt“ zum Erzähler ausbilden lassen.**

**Detmold.** Die Teilnehmer haben einen Stuhlkreis gebildet und gestikulieren zu Märchensätzen. In der Bühnenmitte liegen ein roter Faden, ein goldener Schlüssel und ein weißes Plakat mit Märchentiteln. „Die Märchentür, sie öffnet sich. Es war einmal, es wird einmal. Es gibt kein Wenn und kein Vielleicht“: Mit diesen Worten beginnt Sabine Kolbe, die die angehenden Erzähler unterrichtet, jede Erzählstunde und dreht dabei den goldenen Schlüssel.

In vier weiteren Blöcken werden die Erzähler ihre Ausbildung fortsetzen und im Fe-

bruar 2011 zu ihrem ersten Einsatz in Schulen kommen. Sind die Erzähler ausgebildet, gehen sie bis zu anderthalb Jahre in Schulen und Kitas und erzählen einmal in der Woche Märchen und Mythen.

### **Sprachkompetenz, Fantasie und Kreativität fördern**

Zur Ausbildung gehören Erzähltechniken, eine Auseinandersetzung mit der Märchengattung und der richtige Umgang mit den Schülern. Außerdem soll das Märchenrepertoire peu à peu vergrößert werden – darunter sind Märchen aus verschiedenen Kulturkreisen.

Durch die Erzählpraxis entwickelt sich ein eigener Stil, weiß Erzähler Lothar Schröder: „Schneewittchen“ zum Beispiel erzähle jeder anders. Die Erzählstunde soll Teil des Deutschunterrichts und somit fester Bestandteil des Stunden-

plans sein. Wichtig sei, dass die Lehrer in der Erzählstunde dabei sind, die Erzähler also keine Lehrerrolle und damit eine Doppelfunktion übernehmen, betont Berthold Gomm vom Bildungsbüro Kreis Lippe. Die Kinder hören zunächst zu und erfinden dann eine eigene Geschichte, so werden die Zuhörer selbst zu Erzählern.

Das Konzept soll kreisweit ausgedehnt werden. Angesprochen sind vorurteilsfrei alle Gruppen: „Kinder, die Sprachförderung brauchen, sind auch deutsche Muttersprachler“, weiß Berthold Gomm.

Durch den Einsatz von Erzählern in Kindergärten, Grund-, Haupt- und Realschulen soll die Konzentrationsfähigkeit der Kinder geschult, die aktive Sprachkompetenz und die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erfassen und sprachlich darzustellen, erhöht werden. Außerdem fördere es Fanta-

sie und Kreativität. Diese Elemente tragen zur Sprach(früh)förderung bei. Schließlich sei narrative Sprache ein aktiver Prozess und wichtiger Baustein der Kommunikation, Zuhören eine Voraussetzung für den aktiven Spracherwerb. Und: „Märchen können ein ganz wichtiger Faktor sein. Es geht dabei auch um Werte“, sagt eine

Teilnehmerin.

Als Ausbildungsort und künstlerische Heimat für das Erzählen in Lippe dient die Kinder- und Jugendbühne „Kaschlupp!“ an der Bahnhofstraße 1 (Eingang über die Paulinenstraße). Die Theaterpädagogik des Landestheaters ist für die künstlerisch-inhaltliche Koordination zuständig.

### **Jeden Monat gibt es eine offene Erzählbühne**

„Lippe erzählt“ ist ein gemeinsames Projekt des Bildungsbüros des Kreises Lippe, der Lippe Bildung eG und des Landestheaters Detmold und wird von der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe mit 122 000 Euro über eine Laufzeit von drei Jahren gefördert. Im „Kaschlupp!“, der Kinder- und Jugendbühne des Landestheaters Detmold, Bahnhofstraße 1 (Eingang

über die Paulinenstraße) gibt es außerdem künftig an jedem dritten Montag um 19.30 Uhr eine offene Erzählbühne. Dort haben alle Interessenten Gelegenheit, das Projekt näher kennen zu lernen. Das erste Treffen findet im November statt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Kontakt und weitere Informationen gibt es auch online unter [www.lippe-erzaehlt.de](http://www.lippe-erzaehlt.de). (cd)